

SparkassenZeitung

08. Oktober 2018 - 15:26 | Bundesbank und Sparkassenstiftung

Im Dialog mit Lateinamerika

Carina Bauer, Manuel Rodriguez, Sparkassenstiftung

Das deutsche Sparkassenmodell stößt auch in Lateinamerika auf hohes Interesse. Eine internationale Delegation hat sich nun vor Ort ein Bild von den deutschen Instituten gemacht. Die kubanische Zentralbank und die Deutsche Bundesbank unterzeichneten zudem ein Kooperationsabkommen.



Das deutsche Sparkassenmodell inspiriert hochrangige Regierungsvertreter aus verschiedenen lateinamerikanischen Ländern. In der Bildmitte WSBI-Präsident Heinrich Haasis und (links daneben) Irma Margarita Martínez Castrillón, Ministerin und Präsidentin der kubanischen Zentralbank, die ein Kooperationsabkommen mit der Deutschen Bundesbank unterzeichnete.

(Himsel)

Hochrangige Regierungsvertreter aus mehreren lateinamerikanischen Ländern waren zu Gast in Deutschland, um sich vom Sparkassenmodell inspirieren zu lassen. Im Rahmen des Besuchs legten Irma Margarita Martínez Castrillón, Ministerin und Präsidentin der kubanischen Zentralbank, und Claus Tigges, Präsident der Hauptverwaltung der Bundesbank in Berlin, mit der Unterzeichnung eines gemeinsamen Abkommens den Grundstein für einen künftigen Zentralbankdialog zwischen Kuba und Deutschland.

Die Zusammenarbeit der Sparkassenstiftung mit der kubanischen Zentralbank und der kubanischen Sparkasse „Banco Popular de Ahorro“ besteht seit 2014 und ist Teil von Regionalprojekten zur Verbesserung des nachhaltigen Zugangs zu Finanzdienstleistungen durch die Stärkung von Bildungs- und Verbandsstrukturen in Mittel- und Südamerika. Im Rahmen dieser vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanzierten Projekte fand die Delegationsreise mit Teilnehmern mehrerer lateinamerikanischer Länder unter dem Titel „Professionalisierung in der Sparkassen-Finanzgruppe“ statt.

Vor der Unterzeichnung des „Memorandum of understanding“ in der Deutschen Bundesbank in Berlin standen für die lateinamerikanischen Gäste Besuche verschiedener Institutionen der Sparkassen-Finanzgruppe auf dem Programm.

Beim Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) in Berlin begrüßte Heinrich Haasis, Präsident des Weltinstituts der Sparkassen und Retailbanken (WSBI) und Vorstandsvorsitzender der Sparkassenstiftung für internationale Kooperation, die Delegierten. Anschließend erhielten sie von Thomas Keidel, Bevollmächtigter der Verbandsleitung des DSGV, Informationen über die Sparkassen-Finanzgruppe, die Rolle der Sparkassen in Deutschland und über das Dienstleistungsspektrum des DSGV.

Das Thema „Finanzielle Bildung in der Sparkassen-Finanzgruppe“ stand anschließend im Fokus der Vorträge, die den Gästen beim Sparkassen-Schulservice und beim Beratungsdienst Geld und Haushalt von Korina Dörr, Leiterin Geld und Haushalt, und Lena Salein, Referentin Geld und Haushalt präsentiert wurden.

Zurück im DSGV gab am nächsten Tag Gerd Weißbach, Regionalkoordinator für Lateinamerika und Karibik bei der Sparkassenstiftung für internationale Kooperation, einen Überblick über die Vermittlung der Erfolgsfaktoren und Kernkompetenzen der Sparkassen-Finanzgruppe und die internationalen Beratungsprojekte der Sparkassenstiftung.

Herausforderungen der Digitalisierung, Innovationen innerhalb der Sparkassen und Kooperationen mit Start-ups und Fintechs standen im Mittelpunkt des Vortrags von Frank Weigand, Leiter für digitale Innovationen beim DSGV.

Bei einem Besuch des Ostdeutschen Sparkassenverbands (OSV) gab Wolfram Morales, Leiter des Büros des Geschäftsführenden Präsidenten, den Gästen Einblicke in die Strukturen des OSV als Regionalverband und in dessen Dienstleistungsangebot für Mitgliedsparkassen.

In der Landesbank Berlin AG / Berliner Sparkasse erörterten Mircea A. Roseanu, Head of Financial Institutions, und Torsten Thimm, Director, Senior Relationship Manager, die Geschäftsbeziehungen der Institution zu Lateinamerika.

Am dritten Tag ihrer Delegationsreise erhielten die lateinamerikanischen Regierungsvertreter bei der Nordostdeutschen Sparkassenakademie (Nosa) in Potsdam von Akademieleiter Robert Wehner und Randolph Müller, Referent Duale Ausbildung, Einblicke in das Aus- und Weiterbildungsangebot der Akademie. Inhalte, Lernziele und Besonderheiten der dualen Ausbildung wurden beleuchtet, wie auch die Themen Weiterbildung und Spezialisierung sowie Personalentwicklung und lebenslanges Lernen für Führungskräfte.

Von Potsdam ging es zur Sparkasse Chemnitz. Hier begrüßten der Vorstandsvorsitzende Michael Kreuzkamp und Vorstandsmitglied Torsten Wetzel die Delegierten und informierten sie über den Aufbau der Sparkasse Chemnitz allgemein sowie über typische Themen der deutschen Sparkassen wie Gemeinwohlorientierung, Förderung der finanziellen Bildung, Kundennähe und Beratungsqualität. Die Gäste erfuhren außerdem Wissenswertes über duale Berufsausbildungsmöglichkeiten bei der Sparkasse. Auf dem Programm in Chemnitz standen anschließend noch der Besuch einer weiteren modernen Filiale sowie einer mobilen Zweigstelle.

Tags darauf ging es über Dresden zurück nach Berlin zur Deutschen Bundesbank. Dort begrüßte Claus Tigges, Präsident der Hauptverwaltung, die Delegierten. Auf die Unterzeichnung des Abkommens über die künftige

Zusammenarbeit folgte ein Vortrag zur Aufsicht im Zusammenspiel mit dezentralen, sozial ausgerichteten Finanzinstituten sowie zur finanziellen und unternehmerischen Bildung.

Sparkassenstiftung weckt Interesse in ganz Lateinamerika

Neben Ecuador, Honduras, Panama und Peru, zeigt sich auch die neu gewählte mexikanische Regierung interessiert am deutschen Sparkassensystem. Es wird möglicherweise einen Teil zu den umfangreichen Reformen beitragen, die die Regierung für ihren Amtsantritt im Dezember 2018 angekündigt hat.

Vor allem das duale Ausbildungssystem stößt auf das Interesse der lateinamerikanischen Partner. So gehörten der Delegation auch die Direktorin des ecuadorianischen Rats für höhere Bildung und ein Vertreter der mexikanischen Universität „Iberoamericana“ an, die sich überzeugt zeigten von der Möglichkeit, theoretisches wie praktisches Lernen und Arbeit miteinander zu verbinden. Für Länder, in denen mangelhafter Zugang zu Bildung und Jugendarbeitslosigkeit herrschen, ist die duale Ausbildung nach deutschem Vorbild wegen ihrer unmittelbaren Berufsorientierung besonders attraktiv.

Die ungewöhnliche Eigentumsstruktur der Sparkassen, die als Anstalten öffentlichen Rechts faktisch keinen Eigentümer haben, machte die Teilnehmer anfangs stutzig, doch zeigten sie sich überzeugt von der Kombination aus Unabhängigkeit und Orientierung an der Region und am Gemeinwohl, die die Sparkassen auszeichnet. Abgerundet durch Einblicke in die deutsche Kultur erhielten die Teilnehmer während der einwöchigen Reise einen umfassenden Eindruck vom deutschen Sparkassensystem und tauschten sich auch untereinander über die Erfahrungen in ihren Ländern aus.

Nähere Informationen zur Projektarbeit der Sparkassenstiftung für internationale Kooperation in Lateinamerika und gibt es [hier](#).



Scannen Sie diesen Code mit Ihrem Smartphone und lesen Sie diesen und weitere Beiträge online